

Bericht aus dem Gemeinderat

In seiner Sitzung am 23. Januar 2014 hat der Gemeinderat der Gemeinde Heiligkreuzsteinach nachfolgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Gemeinderat stimmte der Annahme der in der Zeit vom 20.12.2013 bis 22.01.2014 eingegangenen Spenden in einer Gesamthöhe von 153,84 € zu.
2. Der Gemeinderat beschloss die Hauptsatzung der Gemeinde wie folgt zu ändern:
§ 3 Abs. 2 - für die Zahl der Gemeinderäte ist § 25 Abs. 2 GemO maßgebend.
Das bedeutet, dass die Zahl der Gemeinderäte in Gemeinden mit mehr als 2.000 Einwohner, aber nicht mehr als 3.000 Einwohner 12 beträgt.
3. Die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2014 wurde verabschiedet. Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit den Einnahmen und Ausgaben in Höhe von
6.460.100 €.
Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 5.621.100 €
und auf den Vermögenshaushalt 839.000 €.
Wesentliche Inhalte:
Geplante Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt: 153.800 €
Gebührenerhöhungen: keine
Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen beträgt 150.000 €
Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 700.000 €
Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen beträgt 0 €
Die geplante Rücklagenentnahme beträgt 385.800 €
Die Maßnahmen des Vermögenshaushalts
Förderung privater Maßnahmen im Rahmen des Landessanierungsprogramms 100.000 €
Gestaltung der Freifläche in der Weinheimer Str. 12 60.000 €
Errichtung von Photovoltaikanlagen 150.000 €
Sanierung der Sanitäranlagen in der Steinachtalhalle 100.000 €
Platzbefestigung des Bauhofgeländes 40.000 €
Grunderwerb u. Investitionszuschuss „Dorfgemeinschaftshaus“ 47.000 €
Erwerb von beweglichem Vermögen 149.000 €
Weitere Investitionen:
Neuveranschlagung des Investitionskostenzuschusses für den Schützenverein 10.000 €
Erweiterung der Straßenbeleuchtung in Vorderheubach 18.000 €
Errichtung einer weiteren Urnenwand 15.000 €
Sanierungsmaßnahmen Gemeindestraßen 30.000 €
Sonstiges 17.000 €
Vorgesehen für die Tilgung von Krediten sind 103.000 €
Die Ausführungen des Geschäftsführers vom GVV Herrn W. Fischer, Bürgermeisterin Pfahl sowie die Stellungnahmen der Fraktionen werden im Anschluss an den Bericht aus dem Gemeinderat im Wortlaut dargestellt.
4. Der Gemeinderat fasste den Beschluss einen Ing.-Vertrag mit dem Ing.-Büro Koch, Schönau für die Baumaßnahme – Befestigung des Bauhofaußengeländes – wie vorgelegt und vom Gemeindeverwaltungsverband Schönau geprüft, abzuschließen. Ebenso wurde beschlossen, die Baumaßnahme umgehend auszuschreiben.

Die Gemeindeverwaltung

Ausführungen des Geschäftsführers des GVV Schönau , W. Fischer

„Meine sehr geehrten Damen und Herren,

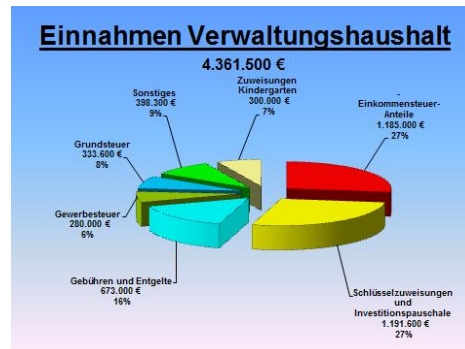
Ihnen liegt heute der Haushaltsplan 2014 mit einem Gesamtvolumen von 6.460.100 € zur Verabschiedung vor.

Auf den Verwaltungshaushalt entfallen 5.621.100 € und auf den Vermögenshaushalt 839.000 €. Lassen Sie mich zunächst auf den Verwaltungshaushalt eingehen, bei dem uns **in diesem Jahr nur 32.000 € mehr Einnahmen** zur Verfügung stehen als im Jahr 2013.

Der Verwaltungshaushalt beinhaltet rund 1,26 Mio. € innere Verrechnungen und kalkulatorische Einnahmen, die in nachfolgenden Schaubildern nicht enthalten sind, da sie sich ja in Einnahmen und Ausgaben ausgleichen.

Wo kommen die Einnahmen her?

Dazu ein erstes Schaubild.



Besonders hervorzuheben sind die **Schlüsselzuweisungen einschließlich**

Investitionszuschüsse, aus denen wir zusammen 1.191.600 € und damit nur 18.800 € mehr erwarten dürfen als 2013. Die Grundlage dazu bilden die eigene Steuerkraft, die Einwohnerzahl und der sogenannte Kopfbetrag. Während sich der Kopfbetrag deutlich erhöhte, hat sich die Einwohnerzahl leider weit überdurchschnittlich reduziert. Den Erhebungen nach Zensus zu Folge haben wir quasi über Nacht 202 Einwohner verloren. Das entspricht einem Rückgang gegenüber den bisherigen Volkszählungszahlen von 7 %.

Im Finanzausgleich wird diese Einwohnerzahl erst ab 2016 voll angewendet, im Jahr 2014 nur zu 50%. Dadurch beläuft sich der Einnahmeausfall im Jahr 2014 „nur“ auf rund 50.000 €. In den nächsten Jahren wird es dann aber spürbar mehr.

Positiv entwickeln sich die **Einkommensteueranteile**, so dass wir mit 47.000 € mehr rechnen können, insgesamt sind es 1.185.000 €.

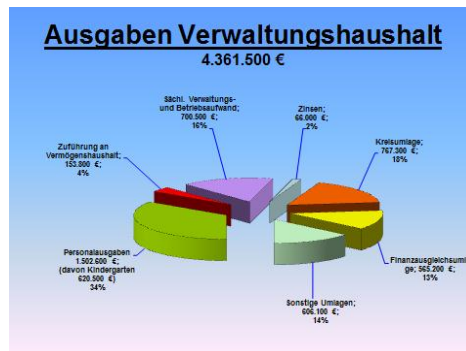
Wie Sie sehen machen alleine diese Positionen 54 % der um die inneren Verrechnungen und kalkulatorischen Einnahmen bereinigten Einnahmen aus.

In den **Gebühren und Entgelten**, die mit 673.000 € veranschlagt sind, sind u.a. 254.000 € Entwässerungsgebühren und 268.000 € Wassergebühren enthalten. Hier darf man sicherlich erwähnen, dass diese Gebühren erneut konstant bleiben konnten.

Ebenfalls als Einzelposition zu erwähnen sind knapp 334.000 € **Grundsteuer** und nicht zuletzt 300.000 € **Zuweisungen vom Land für die Kinderbetreuung**, zu der ich gleich noch komme.

Aber auch die **Gewerbesteuer** möchte ich nennen, aus der wir immerhin 280.000 € erwarten. Derzeit zahlen 42 Betriebe Gewerbesteuer, wobei 70% des genannten Aufkommens von 6 Betrieben erbracht werden.

Kommen wir zu den **Ausgaben**, die leider wesentlich umfangreicher als die Einnahmen und zwar exakt um 191.200 € gegenüber dem Vorjahr steigen.

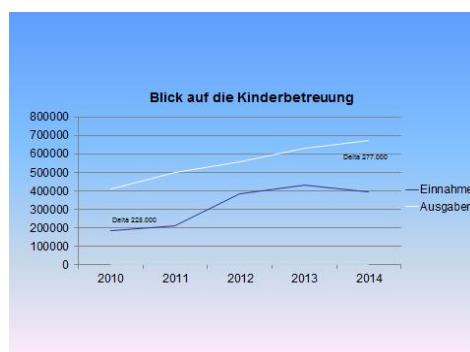


Die **Umlagen** schlagen mit 1.938.600 € zu Buche. Davon entfallen 767.300 € auf die Kreisumlage und 565.200 € auf die Finanzausgleichsumlage. Des Weiteren sind noch die Umlagen an den Gemeindeverwaltungsverband, den Abwasserverband, den Eichelbergverband und die Gewerbesteuerumlage enthalten. Sie sehen, alle Umlagen zusammengerechnet, ergeben sich 45 % der Ausgaben.

Weitere 16 % oder 700.000 € entfallen auf den **sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand**. Darin enthalten sind u.a. sämtliche Gebäudeunterhaltungen, Strom, Heizung, Versicherungen usw.

Die **Personalausgaben** belaufen sich auf 1,5 Mio. €, wobei davon 620.000 € oder 41% auf die Kinderbetreuung entfallen. Ich betone das deshalb, weil wir in Heiligkreuzsteinach die Kinderbetreuung vollständig mit eigenem Personal vornehmen. In vielen Gemeinden gibt es weitere Träger wie beispielsweise Kirchen oder wie z.B. Postillion. Dort fallen dann bei der Gemeinde entweder gar keine oder nur teilweise eigene Personalkosten an. Dort werden dann Zuweisungen an diese Träger geleistet. Aus diesem Grund sind die gesamten Personalkosten in Heiligkreuzsteinach, also die genannten 1,5 Mio. €, z.B. höher als in Schönau oder Wilhelmsfeld.

Und wenn wir schon bei der **Kinderbetreuung** sind, möchte ich Ihnen dazu ein weiteres Schaubild zeigen.

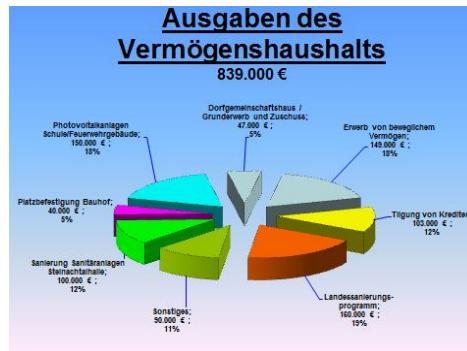


Wie Sie sehen, sind die Kosten in den letzten Jahren enorm gestiegen. Die Betreuungsangebote wurden in der Zeit weiter verbessert und insbesondere die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren ausgebaut. In den hier dargestellten Kosten sind keine inneren Verrechnungen und keine kalkulatorischen Kosten enthalten.

Hatten wir beispielsweise 2010 noch 413.000 € Ausgaben für die Kinderbetreuung, sind es 2014 schon 672.000 €. Das entspricht einer Steigerung von 63%. Allerdings haben sich ja auch die Zuweisungen des Landes dafür deutlich verbessert. Dennoch müssen wir 2014 rund 277.000 € aus allgemeinen Haushaltsmitteln aufbringen, das sind 100.000 € mehr als noch vor 2 Jahren. Wenn wir nun den insgesamt im Verwaltungshaushalt geplanten Einnahmen die Ausgaben gegenüberstellen, ergibt sich leider nur ein Überschuss i.H.v. **153.800 €**, den wir als **Zuführung an den Vermögenshaushalt** ausweisen können

Nach Abzug der Schuldentilgung von 103.000 €, die wir davon bezahlen, verbleiben rund 51.000 €, die wir für Investitionen einsetzen können. Das ist nicht gerade viel und lässt uns keinen nennenswerten Investitionsspielraum.

Dennoch sieht der **Vermögenshaushalt**, zu dem ich jetzt komme, einige Investitionen vor. Welche das sind, zeigt das nächste Schaubild.



Das Gesamtvolumen beläuft sich auf 839.000 €. Für die Sanierung der **Sanitäranlagen in der Steinachtalhalle** sind 100.000 € bereitgestellt.

Auf den **Erwerb von beweglichem Vermögen** entfallen 149.000 €, wobei 125.000 € davon auf das neue Bauhoffahrzeug entfallen.

Für die **Errichtung von Photovoltaikanlagen** auf dem Dach der Schule und auf dem Dach des Feuerwehrgebäudes sind insgesamt 150.000 € vorgesehen.

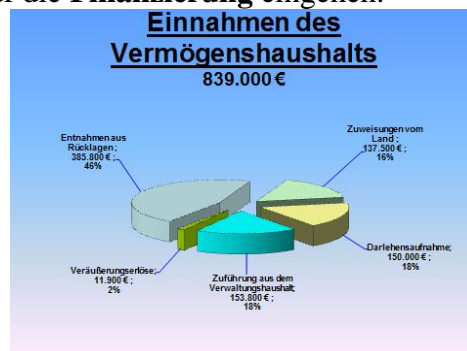
Für private und öffentliche Maßnahmen, die durch das **Landessanierungsprogramm** gefördert werden, sind 160.000 angesetzt. Auf die **Platzgestaltung** und die Herstellung von Gehwegen im Bereich der **Weinheimer Straße 12** entfallen davon 60.000 €.

Des Weiteren sollen die Zufahrt zum **Bauhof** und die Lagerflächen befestigt werden, was ca. 40.000 € Kosten verursacht und nicht zuletzt möchte ich noch das viel diskutierte

Dorfgemeinschaftshaus in Hilsenhain erwähnen. Für Grunderwerb und einen Investitionszuschuss für dieses Projekt stehen insgesamt 47.000 € bereit.

Die Bürgermeisterin wird ihnen gleich noch nähere Informationen zu den einzelnen Maßnahmen geben.

Lassen Sie mich noch kurz auf die **Finanzierung** eingehen.



Insgesamt erwarten wir 137.500 € Zuschüsse, die sich auf Maßnahmen im Rahmen des Landessanierungsprogramms, auf die Steinachtalhalle und die Platzbefestigung beim Bauhof verteilen.

Die Zuführungsrate habe ich bereits erwähnt. Somit bleibt eine Finanzierungslücke von 535.800 €, die wir durch eine Entnahme aus der **allgemeinen Rücklage** von 385.800 € und eine **Darlehensaufnahme** von 150.000 € schließen.

Der Rücklagenbestand liegt Ende 2013 bei rund 1,1 Mio. €, so dass diese Entnahme absolut vertretbar ist und auch die Verschuldung, die nach Abzug der Tilgung um 47.000 € anwächst bleibt mit 1.624.000 € in einem vertretbarem Rahmen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Haushalt 2014 solide finanziert ist.

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren,

zum Ende meiner Ausführungen muss ich betonen, dass der finanzielle Spielraum der Gemeinde schon im Jahr 2014, aber ganz besonders in den kommenden Jahren **erheblich** enger wird.

Die überdurchschnittlich hohen Einwohnerverluste nach Zensus führen dazu, dass uns alleine in den Jahren 2014 bis 2018 aus dem kommunalen Finanzausgleich **über 400.000 €** verloren gehen. Wir müssen uns deshalb alle gemeinsam sehr intensiv mit der Frage beschäftigen wie wir dem Trend der leider anhaltenden Einwohnerverluste entgegenwirken können und wie wir wieder unseren finanziellen Spielraum verbessern können.“

Bürgermeisterin Pfahl verlas ihre Ausführungen zum Haushaltsplan 2014:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Zuhörer,“
ich lege Ihnen heute den Haushaltsentwurf mit Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2014 vor. Der Entwurf wurde vom GVV Schönau und der Verwaltung erstellt und in der Haushaltsklausurtagung des Finanz- und Verwaltungsausschusses mit dem Gemeinderat am 30. November 2013 eingehend besprochen und vorberaten.

Nachdem die Finanzkrise überwunden, der Arbeitsmarkt nahezu an Vollbeschäftigung herankommt und die weiteren Prognosen für die Wirtschaft durchaus positiv dargestellt werden verwundert es schon, warum ausgerechnet eine finanziell solide aufgestellte Kommune wie Heiligkreuzsteinach sich Sorgen um die Zukunft machen muss?

Einige Erklärungen möchte ich Ihnen anhand des Verwaltungshaushaltes aufzeigen.

Vorab jedoch noch 5 Eckwerte:

Gesamtvolumen des Haushalts	6.460.000 Euro
Verwaltungshaushalt:	5.621.100 Euro
Vermögenshaushalt:	839.000 Euro
Geplante Zuführung an den Vermögenshaushalt:	153.800 Euro
Nettoinvestitionsrate: (nach Schuldentilgung)	51.000 Euro

Im **Verwaltungshaushalt** sind die Einnahmen und Ausgabenansätze entsprechend den Vorjahresergebnissen und den Verbräuchen gebildet worden.

Ich möchte daher nur auf einige Bereiche näher eingehen, da Herr Geschäftsführer Fischer viele bereits erläutert oder anhand von Schaubildern verdeutlicht hat.

- 1) **Schlüsselzuweisungen und Investitionspauschale:** Sie betragen in unserer Gemeinde gemessen am Gesamthaushalt ca. 27 % oder ca. 1,2 Mio Euro. Eine Veränderung dieser Einnahmequelle hat für uns existenzielle Folgen. Durch die Erhebung nach Zensus haben wir über 200 Bürgerinnen und Bürger verloren. Wir rangieren damit weit über Landesdurchschnitt der bei ca. 2,5 % liegt. Unsere Quote beträgt etwa 7%. Die neuen Zahlen werden in den ersten Jahren nur anteilmäßig angesetzt, aber spätestens ab 2016 wird für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen nur noch die Zensuszahl herangezogen. Dies beschert uns einen Einnahmeausfall von ca. 400.000 Euro in den Jahren 2014 bis 2018. Der Zensus hat auch unmittelbare Folgen für die Kommune. Unter anderem sind rund 50 Rechtsvorschriften an die Einwohnerzahl geknüpft, darunter die Zahlungen für den kommunalen Finanzausgleich.
Ein Schwerpunktthema, welches uns deshalb in den nächsten Jahren sehr beschäftigen wird, ist die Entwicklung von Ideen, Plänen und Maßnahmen zur Gewinnung neuer Einwohner. Hierfür ist es notwendig, ein Gemeindeentwicklungskonzept auch mit engagierten Bürgern zu erarbeiten. Viele Menschen unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen Lebensbereichen sind eingeladen sich mit diesen Themen auseinander zu setzen, Fakten zu sammeln und Lösungswege zu erarbeiten.
Wie soll Heiligkreuzsteinach aufgestellt sein? Welche Schwerpunkte sind den Bürgern wichtig? Haben wir Neubaugebiete für junge Familien, wie ist unsere Verkehrsanbindung an den öffentlichen Nahverkehr, wie sieht die Breitbandversorgung im ländlichen Raum aus, gibt es Angebote für seniorengerechtes Wohnen, muss an der Infrastruktur gefeilt werden?

Was ist notwendig und hilfreich, um unser Dorf **wieder** zum beliebten Wohnort zu machen? Hier ist auch wichtig, die demografische Entwicklung zu beobachten.

- 2) **Entwicklung der Personalkosten:** mit einem Anstieg um 107.100 Euro auf 1.502.600 Euro, davon entfallen alleine auf den Kindergarten 620.500 Euro also 41,3 %.

Der Ausbau des Betreuungsangebotes und damit die gute Infrastruktur ist zwingend notwendig um für junge Familien attraktiv zu sein und wieder Zuzugsgemeinde zu werden. Ein wichtiges Entscheidungskriterium für den Zuzug einer Familie in den ländlichen Raum kann die Betreuung der Kinder und somit die geforderte Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Unser Kindergarten im Wiesengrund kann von Kindern ab dem ersten Lebensjahr besucht werden. Mit Betreuungszeiten von 7 Uhr bis 17 Uhr, Mittagessen, Schlafmöglichkeiten, lichtdurchfluteten und ansprechend gestalteten Spiel – und Bewegungsräumen, einem großen Außengelände, einer Waldgruppe bietet er den neuesten Standard.

Der Kindergarten hat derzeit 3 Gruppen ab 3 Jahre, 2 Kleinkindgruppen ab einem Jahr sowie eine Waldgruppe. Das Angebot für Kinder gerade ab einem Jahr wird gut angenommen.

Nach Abzug von Zuweisungen vom Land, und Benutzungsgebühren verbleibt ein Zuschussbedarf in Höhe von 277.000 Euro, welcher aus allgemeinen Haushaltsmitteln aufzubringen ist. Dies entspricht einem Kostendeckungsgrad von 52,4 %.

Bleibt zu hoffen, dass Bund und Land auch künftig zu ihren zugesagten Leistungen stehen, und die große finanzielle Last nicht nur auf die Kommunen abwälzen.

Die Personalausgaben für die Verwaltung sind um 68.300 Euro auf 882.100 Euro angestiegen. Dies resultiert aus der allgemeinen Tarifierhöhung, Stundenerhöhungen durch Übernahme Neuaufgaben z.B. Landessanierungsprogramm und dem Anstieg der Versorgungsumlagen.

Die Hebesätze zur Berechnung der Grund- und Gewerbesteuer, die Wasser- Abwasser- Kindergarten, Friedhofs- und sonstigen Benutzungsgebühren erfuhren trotz gestiegener Personalausgaben keine Erhöhungen, gleiches gilt für Beiträge aller Art.

Im Verwaltungshaushalt sind natürlich noch viele kleinere Leistungen, auch einige Freiwilligkeitsleistungen enthalten. Ich denke hier z.B. an unsere Musikschule oder die Volkshochschule. Aber auch die kostenlose Bereitstellung von Vereinsräumen, der Verzicht auf die Erhebung einer Hallenmiete für die Benutzung der Steinachtalhalle oder z.B. Zuschüsse für die Jugendarbeit in den Vereinen, oder für die Seniorenarbeit. Gerade unsere Vereine und sonstigen Gruppierungen liegen mir sehr am Herzen. Sie tragen dazu bei, dass wir eine lebendige aktive Gemeinde sind. In den Vereinen fühlt man sich gut aufgehoben und wohl. **Gemeinsam können wir viel erreichen. Dies wurde sehr deutlich bei der Sommertour im letzten Jahr.**

Ich möchte deshalb an der bewährten Tradition festhalten, allen Vereinen, Gruppierungen und Institutionen ein verlässlicher Partner zu sein und diese auch weiterhin im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen. Offen im Dialog, unterstützend zum Wohle unserer Gemeinde und den Bürgern.

Der **Vermögenshaushalt** ist mit einem Volumen von 839.000 Euro ausgestattet. Davon entfallen allein 528.000 Euro auf Baumaßnahmen.

Ich möchte hier auf einige größere Maßnahmen eingehen:

- 1) Die Sanitäranlagen in der Steinachtalhalle. Hierfür werden ca. 100.000 Euro benötigt. Die Steinachtalhalle wurde in der Zeit von 1972 bis 1974 errichtet. Die Sanitäranlagen stammen noch aus dieser Zeit.
- 2) Das Landessanierungsprogramm: Mit Aufnahme 2013 ins Landessanierungsprogramm wurden für private Maßnahmen 100.000 Euro eingestellt. Bisher wurden von der von uns

beauftragten Firma STEG ca. 20 Haushalte besucht. Heute liegen 6 genehmigte Anträge mit einem Fördervolumen von 49.792 Euro vor.

- 3) Landessanierungsprogramm: Einstellung von 60.000 Euro für öffentliche Maßnahmen, hier soll nach Abbruch des Gebäudes in der Weinheimer Straße 12 die Freifläche neu gestaltet werden.
- 4) Errichtung von Photovoltaikanlagen: Nach Klärung statischer Fragen und einer erneuten Wirtschaftlichkeitsprüfung soll eine Installierung auf dem Grundschuldach erfolgen (geplantes Volumen 150.000 Euro).
- 5) Platzbefestigung des Bauhofgeländes: Die Bauhofzufahrt und die Lagerflächen des Bauhofplatzes im Emigtal sollen mit einer bituminösen Befestigung versehen werden. Dadurch sollen Geräusche und Schmutz reduziert und ein besseres Erscheinungsbild erreicht werden. Der Kostenrahmen beträgt 40.000 Euro.
- 6) Erwerb von beweglichem Vermögen: Kauf eines neuen Kommunalfahrzeuges für 125.000 Euro für den täglichen Betrieb und insbesondere für den Winterdienst. Kauf von 2 Luftentfeuchern für die Kellerräume des Rathauses und teilweise Neumöblierung im Rathaus für 10.000 Euro.
- 7) Hilsemer Dorfgemeinschaft: Kauf eines Grundstücks für ca. 32.000 Euro und Vergabe eines Investitionszuschusses in Höhe von 15.000 Euro an den Verein Hilsemer Dorfgemeinschaft zwecks Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses.
- 8) Investitionskostenzuschuss für den Schützenverein ca. 10.000 Euro
- 9) Erweiterung der Urnenwand für ca. 15.000 Euro
- 10) Erweiterung der Straßenbeleuchtung in Vorderheubach für ca. 18.000 Euro
- 11) Auch sind Mittel für Schule, Kindergarten, Feuerwehr und Bauhof zur Anschaffung von beweglichem Vermögen vorgesehen, um die Infrastruktur zu erhalten und weiter auszubauen.

Die Finanzierung all dieser Maßnahmen erfolgt über Zuschüsse, die erwähnte Zuführung zum Vermögenshaushalt, einer Darlehensaufnahme und einer Rücklagenentnahme.

Eine größere Baumaßnahme aus 2013 am Hochbehälter Rabelsacker ist abgeschlossen.

-Wasser als unser wichtigstes Gut -

Durch die Neuordnung der Wasserversorgung in der Hochzone, dem Bau der Förderleitung sowie einer Druckerhöhungsanlage haben wir die Versorgungssicherheit optimiert. Bisher konnte die Versorgung nicht ganzjährig als gesichert betrachtet werden. Durch die Neuordnung kann über den Hochbehälter Rabelsacker eine Vollversorgung der Hoch- und Niederzone erfolgen. Im Zuge der Neubaumaßnahme wurde die alte Ortsnetzleitung neu verlegt, die größtenteils noch aus Gussrohren bestand. Der in diesem Bereich liegende Kanal wurde ebenfalls saniert.

Der aktuelle Schuldenstand zum 31.12.2013 beträgt 1.577.000 Euro.

Die Tilgungsleistungen betragen 116.000 Euro.

Der aktuelle Stand der Rücklagen zum 31.12.2013 beträgt ca. 1.050.000 Euro.

Bei allen Entscheidungen über die Verwendung der freien Mittel gilt auch weiterhin Prioritäten zu setzen und darauf zu achten, dass die Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben erhalten bleibt.

Lassen Sie uns alle zum guten Gelingen, zum Zusammenhalt in unserer Gemeinde und der Stärkung des „Wir-Gefühls“, zur nötigen Rücksicht und Toleranz im Umgang miteinander, beitragen.

Zum Schluss möchten ich Allen danken, die zum Zahlenwerk beigetragen haben, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus, sowie im Gemeindeverwaltungsverband, natürlich besonders unserem Geschäftsführer, Herrn Fischer, den Mitarbeitern im Bauhof und im

Kindergarten und Ihnen den Damen und Herren Gemeinderäte für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Verwaltung bittet um Zustimmung zu dem vorgelegten Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit“

Stellungnahme der CDU-Gemeinderatsfraktion – K.-H. Ehrhard

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Pfahl, werter Herr Fischer vom Gemeindeverwaltungsverband, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, werter Herr Fink von der Presse, inspiriert durch das Theaterstück des VfL möchte ich unsere Haushaltssituation zunächst plastisch darstellen:

Das Kreuzschiff „Kreuzstönisch“ sticht mit Passagieren aus Heiligkreuzsteinach an Bord in die neue Saison. Es bewegt sich zunächst in sicherem Fahrwasser mit neuen Anreizen, Zielen und Perspektiven (sprich: Investitionen). Doch am Horizont zieht auf Grund schwindender Passagiere (sprich: Einwohner), verbunden mit weniger Einnahmen, ein leichtes Tief auf. Das Schiff hat jedoch genug Vorrat an Bord (in unserem Falle ausreichend Rücklagen) und der Kapitän mit seiner erfahrenen Crew (sprich: Bürgermeisterin und Gemeinderat) halten das Schiff im sicheren Fahrwasser, so dass den Passagieren, den Heiligkreuzsteinachern, um die Zukunft nicht bange sein muss.

Doch lassen Sie mich nun auf das eigentliche Thema unserer heutigen Sitzung eingehen. Das ausführliche Zahlenwerk des diesjährigen Haushalts hat uns Herr Fischer vom GVV umfangreich präsentiert und anschaulich dargestellt. Ich möchte dennoch auf einige wesentliche, uns erwähnenswert erscheinende Punkte eingehen und auch Perspektiven aufzeigen, die die Attraktivität unserer liebenswerten Gemeinde sicherlich verbessern, für mehr Wachstum sorgen und teilweise auch Kosten einsparen würden. Auf unseren Antrag zum Haushalt 2014 verweisen wir in diesem Zusammenhang.

Zunächst zu unseren gemachten Vorschlägen:

⇒ **Ergänzende Verkehrsmittel: die Einrichtung eines „Bürgerbusses“**

- * Bessere Anbindung der Obergemeinden an das öffentliche Verkehrsnetz
- Stichworte dazu:
 - * Ehrenamtliche Fahrer (z. B. Ehrenamtsbörse)
 - * Kleinbus der Gemeinde
 - * Sponsoring, Spenden, geringes Fahrentgelt
 - * Fester Fahrplan – Fahrten zum Einkaufen, Arzt usw.
 - * Anbindung an den Fahrplan des öffentlichen Nahverkehrs
- * Beispiel Freinsheim, Plankstadt

⇒ **Besserer Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs**

Stichwort dazu: * ältere Menschen können kein Auto mehr fahren; sie sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen

⇒ **Errichtung der geplanten altersgerechten Wohnanlage**

Stichworte dazu: * Bedarf ist vorhanden – wir sollten unbedingt handeln
* Wir hinken diesbezüglich den Nachbargemeinden hinterher
* das Projekt ist seit mehr als 2 Jahren in der Planungsphase

⇒ **Erschließung und Ausweisung neuer Bauflächen**

Stichworte dazu: * Zuzugswilligen müssen wir Anreize bieten
* Subventionierung junger Familien

⇒ **Marketing**

Stichworte dazu: * bessere Vermarktung unserer Gemeinde
* Ehrenamtliche Mithilfe
* Einrichtung einer Wohnungs- und Immobilienbörse auf der Homepage der Gemeinde
* Erfreulich ist: 5 T€ sind im Haushalt eingeplant

- ⇒ **Klimaschutz: Errichtung einer Solaranlage zur Warmwasser-aufbereitung auf dem Hallendach**
 Stichworte dazu: Einsparung von Energiekosten
 * Dafür könnte die Photovoltaikanlage auf dem Schuldach wegfallen
 – wegen der Eigenstrom-abnahme ist sie ohnehin nicht mehr ganz
 so rentabel
- ⇒ **Aufwertung der Grillhütte**
 Stichworte dazu: * Sanierung des Vorplatzes
 * Bessere Innenausleuchtung
 * Sanierung der sanitären Anlagen
 * Spülmaschine/Kühlschrank
- ⇒ **Bessere Anbindung an das Breitbandnetz**
 Stichworte dazu: * Mit dem „Fibernet“-Programm –Realisierung ab 2015-
 des RNK sind wir hier auf dem besten Wege
 • Großzügige Fördergelder winken, aber auch Kosten

Wir sehen all diese Maßnahmen als sinnvoll an!

Doch lassen Sie mich nun auf den uns vorliegenden Haushalt eingehen.

Hier bereitet uns ein wenig Sorge die Fesseln, die sich die Gemeinde mit dem hohen kommunalen Lebensstandard, den wir unseren Bürgern als Infrastruktur bereitstellen, selbst auferlegt hat.

Der Unterhalt der Sporthalle, des Bürgersaals, der Grillhütte, den Park- und Gartenanlagen, der Feuerwehr, der öffentlichen Wohngebäude, des Kindergartens und dessen vorbildlichem Ausbau der Kinderbetreuung kosten erheblich und belasten den Gemeindehaushalt. Keine einzige dieser Einrichtungen trägt sich durch Gebühren, Zuschüsse oder Nutzungsentgelte selbst. Bei allen Einrichtungen muss zugeschossen werden und dieses Geld muss schließlich irgendwo herkommen.

Wir wissen, dass sich Heiligkreuzsteinach in der Abhängigkeit befindet, dass ein Großteil der Einnahmen von außen kommt, worauf wir selbst keinen Einfluss haben. Diese Haupteinnahmequelle unserer Gemeinde trägt damit wesentlich zu einer geordneten Haushaltswirtschaft bei.

Wie viel Geld wir schließlich ausgeben können, und das wissen wir alle, hängt vom erwirtschafteten Überschuss des Verwaltungshaushalts – der Zuführungsrate – ab. Je höher die Zuführungsrate, desto mehr können wir investieren. Wir erwarten für 2014 immerhin einen Überschuss von 153.800 €.

Auffallend sind die Personalkosten; sie schnellen in die Höhe. Gegenüber dem Vorjahr fallen Mehrkosten von über 107 T€ an. Allein der Kindergarten mit seinen 15 Beschäftigten und 2 Praktikantinnen verschlingt über 620 T€.

Betonen möchten wir diesbezüglich aber, dass dies von uns so gewollt ist. Denn in den Kindern liegt unsere Zukunft. Unsere Gemeinde ist kinderfreundlich und muss dies auch in Zukunft bleiben. Uns ist bewusst, dass dieser hohe Standard natürlich erhebliche Mittel bindet.

Ein Augenmerk möchten wir auch auf die schwindenden Einwohnerzahlen richten. 2007 hatten wir noch 3.034 Einwohner und heute sind es gerade mal noch – nach Zensus - 2.595 Personen. In sechs Jahren haben wir somit 439 Einwohner verloren, was knapp einem Siebtel unserer Einwohner entspricht. Da wir zudem eine der „ältesten“ Gemeinden im Kreis sind, sind die Prognosen schlecht. Geringere Einwohnerzahlen bringen uns weniger Einnahmen aus den Finanztöpfen.

Da wir pro Einwohner einen Zuschuss von etwa 1.000 € erhalten, kann sich jeder selbst ausrechnen, wie viel Investitionsmittel uns jährlich verloren gehen.

Dank der zu erwartenden üppig sprudelnden Gewerbesteuer, dem kommunalen Einkommensteueranteil und den allgemeinen Finanzzuweisungen, sowie einem gut gefüllten Sparstrumpf – der Rücklage – und einer Kreditaufnahme wird es möglich sein, sinnvolle Investitionen von über 800 T€ zu tätigen.

Doch wohin fließt das Geld in diesem Jahr?

Der größte Anteil unserer geplanten Investitionen mit 130 T€ fließt in die Anschaffung in ein neues Kommunalfahrzeug als Ersatz für den defekten Unimog. Für das Landessanierungsprogramm und die Sanierung der in die Jahre gekommenen Steinachtalhalle sind jeweils 100 T€ eingeplant und für die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf der Schule und der Feuerwehr sind jeweils 75 T€ vorgesehen. Für die Gestaltung der Freifläche Ecke Weinheimer- und Eiterbacherstraße planen wir 60 T€ ein. Eine neue Urnenwand auf dem Friedhof, die Befestigung des Platzes am Bauhof und viele kleinere Maßnahmen sind ebenso im Jahre 2014 vorgesehen.

Doch auch an die Vereine wurde gedacht:

So wird die Gemeinde für den Erwerb eines Grundstücks auf dem die Hilsemer Dorfgemeinschaft ihr Dorfgemeinschaftshaus errichten möchte 32 T€ investieren und zudem einen Zuschuss von 15 € bereitstellen. Aber auch der Schützenverein Hilsenhain wird für die neue Schießstandanlage im Keller des Kindergartens mit 10 T€ bedacht.

Erfreulich ist auch für alle Einwohner die Tatsache, dass keine Gebührenerhöhungen bei den kostenrechnenden Einrichtungen – z.B. Wasser-/ Abwassergebühren - erforderlich werden. In diesem Jahr ließ es unsere Haushaltslage zu, die erwähnten Investitionen in Angriff zu nehmen. In den nächsten Jahren heißt es den Gürtel eher enger zu schnallen. Das dann vorhandene Geld sollten wir maßvoll zur Sicherung unserer Zukunft einsetzen, ansonsten bluten wir aus.

Auch sehen wir die von uns anfangs aufgelisteten Verbesserungsvorschläge, obwohl sie kein Gehör fanden, für unsere Gemeinde als überaus sinnvoll und überlebensnotwendig an. Wir empfehlen diese auf Machbarkeit zu prüfen und dann die richtige Balance des finanziell Machbaren mit dem Wünschenswerten zu finden. Die anhaltend positive Konjunkturentwicklung und das voraussichtlich gute Jahresergebnis 2013 lassen uns einen gewissen Handlungsspielraum.

Es muss uns allen klar sein: wir müssen etwas verändern, uns der Zeit anpassen, innovativ sein, neue Strategien und Ideen entwickeln damit wir nicht auf der Strecke bleiben. Der Wettbewerb unter den Gemeinden hat bereits begonnen. Der Schwächere wird auf der Strecke bleiben. Dies soll kein Schreckensszenario sein. Wir sind in der Gemeinde infrastrukturell gut aufgestellt, wir haben grundsätzlich keinen zwingenden Handlungsbedarf und können uns daher die Investition in die Zukunft etwas kosten lassen.

Werte Anwesende,

in diesem Sinne möchte sich die CDU-Gemeinderatsfraktion bei allen Beteiligten – bei Ihnen Frau Pfahl, bei der Verwaltung, beim Bauhof und bei Ihnen Herr Fischer - recht herzlich bedanken.

Gleichzeitig danken wir allen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und im Verwaltungs- und Finanzausschuss für die konstruktiv gute Zusammenarbeit und für das wohl folgende, einstimmige Votum zum Haushalt.

Die CDU-Fraktion wird der vorliegenden Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2014 in der vorliegenden Fassung zustimmen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.“

Stellungnahme der SPD-Fraktion – Dr. H.-R. Klee

„Ein Vorwort: Ich gebe jetzt eine Stellungnahme zum Haushaltsplan 2014 ab und nicht wie mein Vorredner Wunschvorstellungen meiner Partei zu zukünftigen Plänen die diesen Haushaltsplan nicht betreffen.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Pfahl, sehr geehrter Herr Fischer, sehr geehrte Frau Mayer, herzlichen Glückwunsch zu Geburtstag, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren Zuhörer!

Der Haushaltsplan 2014 wurde wie gewohnt gut vorbereitet und vorgestellt.

Der Finanzausschuss hat in großer Runde beraten.

Der **Vollzug** des **Haushaltes 2013** lag in der Hand unserer neuen Bürgermeisterin Frau Sieglinde Pfahl.

Es wurde gut gemacht.

Die Einnahmen haben sich erfreulicherweise besser entwickelt als erwartet, was im Wesentlichen auf die Gewerbesteuer zurückzuführen ist.

Wir brauchten deshalb die geplante Rücklagenentnahme nicht, sondern können die Rücklagen erhöhen.

Das ist gut so für die Zukunft.

Das Gesamtvolumen des **Haushaltes 2014** ist mit 6,4 Millionen € unwesentlich kleiner als 2013. Die Investitionen sind mit 711.000 € nur um 100.000 € geringer als im Vorjahr.

Das hört sich noch gut an.

Allerdings benötigen wir 385.000 € aus den Rücklagen und zusätzlich eine Darlehensaufnahme von 150.000 €.

Nun sieht es etwas weniger gut aus.

Es wird windig, Gegenwind kommt auf.

Wir haben Investitionen geplant, doch bei **einigen** ist deren Ausführung und Preisgestaltung im Laufe des Jahres 2014 kritisch zu überdenken.

Zum Beispiel die Photovoltaikanlagen, Platzgestaltung an der Weinheimer/Eiterbacher Straße und Grundstückskauf.

Durch die Systematik des Finanzausgleichs war **vorhersehbar**, dass die kommenden Jahre schwierig werden.

Nicht vorhersehbar war, dass wir seit 2005 einen Einwohnerverlust von 542 zu verkraften haben. (damals hatten wir noch 3137 Einwohner zu 2013 2595 Einwohner)

Da wir eine Zuschussgemeinde sind und wenig eigene Einnahmen haben, wirkt sich das drastisch aus.

Die wesentlichen Ausgaben für unsere Infrastruktur (Verwaltung, Schule, Kindergarten, Bauhof usw.) bleiben bestehen, werden nicht niedriger, sondern werden steigen.

An der Einnahmenseite können wir am Bevölkerungszuwachs etwas tun, nämlich die **Attraktivität unserer Gemeinde für Jung und Alt steigern.**

Hier haben wir in den vergangenen Jahren schon etwas bewegt.

Es ist aber noch nicht ausreichend.

Die Gewerbesteuer ist schwer prognostizierbar.

Die Anzahl der zahlenden Betriebe hat sich seit 2013 um 6 verringert und beträgt nun 42. Wie wird das weitergehen?

Es ist nach wie vor sinnvoll, **umweltfreundliche Gewerbebetriebe in unserer Gemeinde zu fördern und zu erhalten** und Möglichkeiten zur Neuansiedlung zu bieten.

Auch das tut der Bevölkerungsentwicklung gut.

Zusammenfassend muss man sagen:

Durch die Einwohnerverluste fehlen uns in Zukunft jährlich über 400.00 €

Die Pflichtaufgaben bleiben.

Jedem Bürger sollte die Situation klar sein, denn in den nächsten Jahren **kommt der Sturm.**

Der neue Gemeinderat braucht **Augenmaß, Weitsicht und Haushaltsdisziplin** um die zukünftigen Haushalte **solide** zu finanzieren.

Dank sagen möchte ich Frau Bürgermeisterin Pfahl und Herrn Fischer für die gute Arbeit und Vorbereitung des Haushaltsplanes 2014.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Pfahl,

wir werden sie bei den schwierigen kommenden Aufgaben zum Wohle unserer Bürger unterstützen.

Die SPD-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsplan zu.

Danke für ihre Aufmerksamkeit“

Stellungnahme der FLH-Fraktion – E.-M. Heß

„Sehr verehrte Frau Bürgermeisterin Pfahl, sehr geehrte Herr Fischer, Frau Mayer vom Gemeindeverwaltungsverband, sehr geehrter Herr Fink von der Presse, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, sehr geehrte Gäste, vor gut 1 ½ Monaten, am 30. November 2013 –dies war ein Samstag- traf sich der Gemeinderat zur ersten Klausurtagung in der jüngeren Geschichte unserer Gemeinde, um den Haushaltsplanentwurf für 2014 zu beraten. Was nun bei den Beratungen herausgekommen ist liegt vor uns, der Haushaltsplan 2014.

Ich möchte hier nicht noch einmal die bereits kommentierten Zahlen vorlesen und erläutern, dies haben meine Vorgänger schon ausführlich getan. Dennoch möchte ich unsere Sicht, vielleicht aus einer anderen Perspektive, kurz kommentieren und erläutern:

Sieht man sich den Plan an, so muss man feststellen, dass wir bei fast 70% der Variablen keinen oder nur einen geringen Einfluss haben.

Fällt der Blick auf die Einnahmeseite, so fällt auf, dass an den größten Einnahmeblöcken kaum Gestaltungsspielraum besteht. Da wäre zunächst

- Der Einkommen- und Umsatzsteueranteil; hier spielt die Konjunktur die erste Geige. Im Augenblick herrschen gute konjunkturelle Aussichten vor, so dass die Einnahmen hier stetig steigen. Leider haben unsere sinkenden Einwohnerzahlen eine negative Auswirkung für die Zukunft und lassen die Anteile langfristig sinken – hier ist die Gemeinde gefragt. Strukturelle Maßnahmen müssen ergriffen werden um den sinkenden Trend umzukehren.
- Die Schlüsselzuweisungen weisen dieselben Abhängigkeiten wie die Steueranteile auf. Die Gemeinde hat auch hier kaum einen Einfluss.

Auf der Ausgabe Seite ist ebenfalls wenig Spielraum für größere Gestaltungen. Die größten Ausgabenblöcke sind hier:

- Die Personalausgaben. Aber ohne diese kann die Gemeinde nicht auskommen.
- Auch bei den anderen großen Ausgabenblöcken hat die Gemeinde kaum Einfluss. Zu nennen sind hier die zu leistenden Anteile am Gemeindeverwaltungs-, Abwasserzweck- und Eichelbergverband sowie die Gewerbesteuer-, Finanzausgleichs- und Kreisumlage.

Es bleibt festzustellen, dass die Gemeinde in einer großen Abhängigkeit zu übergeordneten Stellen und auch der konjunkturellen Entwicklung steht und für eigene Gestaltungen sehr wenig Platz ist.

Auch bei den Ausgaben die von der Gemeinde direkt beeinflusst werden können ist wenig Spielraum für Veränderungen. Hierzu zählt z. B.

- Der Kindergarten. Hier könnte die Gemeinde vielleicht noch sparen. Gleichzeitig ist dies aber eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft unserer Gemeinde, wollen wir nicht noch mehr Einwohner verlieren sondern neue dazu gewinnen.

Trotzdem muss die Gemeinde den geringen, ihr zur Verfügung stehenden Spielraum nutzen. Stellvertretend seien hier genannt:

- Die Erhaltung der strukturellen Einrichtungen wie Straßen, Gebäude, öffentlicher Nahverkehr, Freizeiteinrichtungen u. a.
- Investitionen in die Bildung; hierher gehört ein gut funktionierender Kindergarten, eine Grundschule, Erwachsenenbildung wie die VHS und vieles mehr.
- Investitionen in die Umwelt, um die CO₂-Belastung zu reduzieren und die Gemeinde gegen steigende Energiekosten autark zu machen –hier ist mit der energetischen Sanierung der Schule ein großer Schritt getan-.
- Auch Vereine gehören zu einem lebendigen Ortsbild und müssen deshalb gefördert werden.
- Und nicht zu vergessen, auch die Förderung des Gewerbes am Ort spielt eine tragende Rolle, nicht nur wegen der Steuereinnahmen sondern auch um eine weitere Abwanderung durch ein absterbendes Ortsbild zu verhindern. Dienstleister wie Lebensmittelladen, Ärzte, Apotheke, Metzgerei, Bäckerei und nicht zuletzt Gaststätten müssen erhalten bleiben um aus unserem Ort kein lebloses Dorf zu machen. Die jüngste Diskussion um die „Odenwaldhölle“ hat uns so eine Entwicklung deutlich vor Augen geführt.

Bei all dem ist Heiligkreuzsteinach schon gut aufgestellt; man muss aber dennoch am Ball bleiben, will man das Rennen gegen den städtischen Raum nicht verlieren.

Der vorgelegte Haushaltsplanentwurf für 2014 zeigt einen ausgeglichenen Haushalt, der zwar wenig Raum für Investitionen lässt und deshalb auch keine großen Sprünge erlaubt, aber trotzdem zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. Ein Blick zurück sei erlaubt: Vergangene Haushaltspläne wurden bisher fast immer vom Rechnungsergebnis positiv übertroffen, vielleicht auch der von 2014.

Alles in allem können wir einigermaßen beruhigt in die Zukunft blicken, denn das Zahlenwerk des Haushalts für 2014 birgt keine großen Risiken für die kommenden Jahre.

Meine Fraktion dankt Ihnen, Frau Bürgermeisterin Pfahl sowie der Verwaltung und last but not least Ihnen Herr Fischer und dem Gemeindeverwaltungsverband für die hervorragende Planungsarbeit die sie geleistet haben. Den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen gilt mein Dank für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Die Fraktion der FLH kann dem Beschlussvorschlag Haushaltsplan 2014 ohne wenn und aber zustimmen.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit!“